

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 5 (1958)
Heft: 5

Artikel: Aktuelle Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AKTUELLE CHRONIK

11. August 1958

Das amerikanische Atom-Unterseeboot «Nautilus» vollbringt die erste Fahrt vom Pazifik in den Atlantik unter Gletschern durch das Nördliche Eismeer. Daraus ergibt sich eine fast hälftige Verkürzung der üblichen Route, wovon man eine Förderung der Handelsschifffahrt erhoffen darf, aber gleichzeitig deren Ausnützung zu militärischen Zwecken befürchten muss. An diese Nachteile hat wohl weder der französische Schriftsteller Verne, der in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts die Verwirklichung des Unterseebotes voraussah, noch der australische Polarforscher Wilkins gedacht, dessen Versuch zur Unterfahung des Nordpols 1931 noch gescheitert war. Leider rangieren aber immer noch neue Zerstörungsmittel vor neuen Erfindungen zum Schutz des Lebens. Wir müssen daher weiterhin das immerhin jetzt schon Mögliche vorkehren und verstärken!

16. August 1958

In Basel wird das Gutachten von Prof. Leibbrand über einen Gesamtverkehrsplan veröffentlicht. Dessen Verwirklichung ist in zwei Etappen bis zum Jahre 1980 gedacht und erheischt Gesamtkosten von 232 Mio Fr. Interessant ist, dass darin auch unterirdische Zivilschutzbauten inbegriffen sind.

19. August 1958

Ein Bergsturz verschüttet die italienische Bahn- und Strassenzufahrt zum Simplon auf längere Zeit. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Verkehrsunterbruchs sind bis tief in schweizerisches Gebiet spürbar. Genau das kann sich im Kriege beim Bombardement einer kleinen Ortschaft ereignen. Das beweist erneut die Wichtigkeit des lokalen Zivilschutzes auch in abgelegenen Gegenden. Denn der Gefährdungsgrad hängt nicht nur von der Grösse, sondern auch von der Bedeutung der Zielobjekte für das nationale Durchhalten ab.

21. August 1958

Der nächtliche Brand einer Bootswerft in Stansstad verursacht für

mehr als eine Viertelmillion Franken Sachschäden. Man vernimmt dazu, dass drei im Gebäude wohnende Familien, trotz mehrmaliger Aufforderung, keine Feuerversicherung abgeschlossen hatten und dass auch dem Werftbesitzer selbst noch vor wenigen Monaten vergeblich zur Anschaffung von Feuerlöschern geraten worden sein soll. Dieses Beispiel sollte wieder einmal eindringlich genug sein, um auch weitere Volkskreise an den Wert einer rechtzeitigen Vorsorge zu gemahnen.

22. August 1958

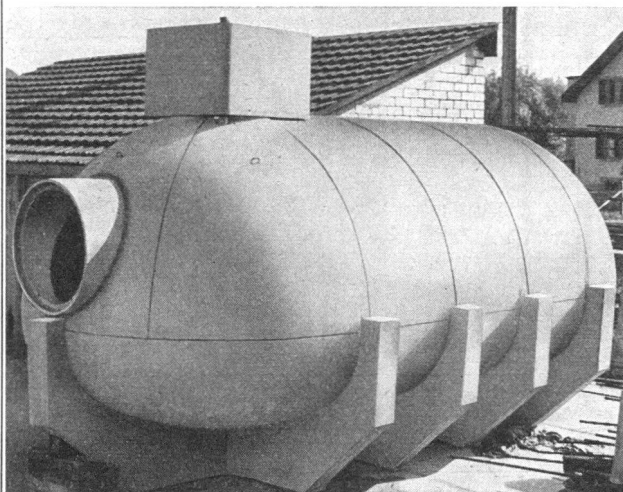
Der amerikanische Staatspräsident erklärt für sein Land die grundsätzliche Bereitschaft, die Kernwaffenversuche für die Dauer eines Jahres einzustellen. Die englische Regierung schliesst sich diesem Vorgehen an, das von Russland schon früher aus eigenem Entschluss bekanntgegeben worden ist. Darf man ob diesen Nachrichten etwas aufatmen?

23. August 1958

Die internationale Konferenz der Atomexperten in Genf einigt sich, zuhänden der Regierungen, über

Luftschutzunterstand

aus vorfabrizierten Betonelementen



Vobag

AG für vorgespannten Beton, Adliswil-Zürich

Telefon (051) 91 68 44



Feuerschutz Gasschutz Raumlüftungsanlagen

FEGA-WERK

AG ZÜRICH SA

Albisriederstr. 190, Telefon (051) 52 00 77

einen Plan zur Errichtung von Kontrollstationen für Atomexplosionen. Der schweizerische Bundesrat hofft, dieses Resultat bilde einen ersten Schritt zu einem internationalen Abkommen, das die Gefahr eines Atomkrieges endgültig beseitigen würde. Solange bleibt aber die Gefahr von den im Westen und Osten zu Tausenden gelagerten Atomgeschossen bestehen!

26. August 1958

Der Bürgerkrieg zwischen den siegreichen revolutionären Streitkräften des chinesischen Festlandes und den auf vorgelagerten Inseln verbliebenen Anhängern des frühern Regimes artet wieder in Artillerieduelle aus. «Die Todesopfer sind erschreckend, jeder Tag kostet über 100 Tote, oft das Doppelte», erfährt man aus der Presse. Doch später konnte man an gleicher Stelle bereits lesen, wie sich die Zivilbevölkerung schützen lernte: «Die Bewohner hausen wie die Soldaten in Erdlöchern. Aber das Leben geht dennoch weiter.» Trotzdem sind das bittere Tatsachen und düstere Perspektiven, auch wenn die Waffen — im Augenblick! — wieder etwas weiter weg von uns in Aktion sind.

1. September 1958

Eröffnung der zweiten internationalen Atomkonferenz in Genf. Bundespräsident Holenstein heisst die Delegierten aus 66 Staaten willkommen und erklärt: «In Ihren Händen erblickt die breite Öffentlichkeit,

die die komplizierten kernphysikalischen Vorgänge und Formeln nicht zu erfassen vermag, eine Fackel, deren Feuer aber verdunkeln und zerstören kann.» Möge die Welt nicht um eine Hoffnung ärmer werden!

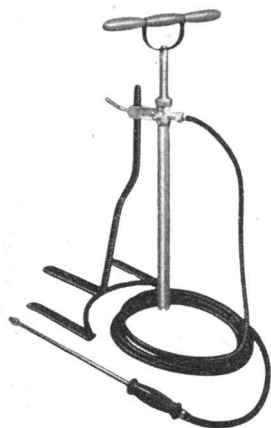
Der Zivilschutz an der Saffa 1958

Der Zivilschutz, er ist eigentlich an drei Orten vertreten. Nehmen wir gleich die Ueberraschung vorab. Am Eingang von der Wollishofer Seite steht zur linken Seite die Baracke des Frauen-Hilfsdienstes, der zur rechten Seite einen ausgeschnittenen VOBAG-Bunker für 15 Personen zeigt. In diesem Bunker, der etwa 1,5 m unter der Erde versenkt wird, kann gearbeitet und geschlafen werden. Wenn er auch hier für den FHD wirbt, so wirbt er indirekt für den Zivilschutz, zeigt er doch eine Möglichkeit, dass es einen Schutz gibt.

In grösserem Mass zeigt dies dann der aufgeschnittene grosse Schutzraum des Wohnturmes der Sektion Zürich. Man darf den Initianten dieser Darstellung eines Schutzraumes (es war gar nicht so einfach, die bestmögliche Konzeption der Darstellung herauszubringen) gratulieren. Als ich unter dem Wohnturm im Parterre diesen Raum betrat, sagte mir jemand, er sei beinahe zu luxuriös. Nein, er ist weder luxuriös, noch zu nüchtern, er ist ein wohnlicher Luftschutzraum. Farbige, aufgelockert und vor allem mit den notwendigen Materialien versehen. Ein Luft-

schutzraum, der nicht durch die graue, kahle, düstere Wand abschreckt, ein Raum, der durch seine Gestaltung mich bestärkt, dass es eine Schutzmöglichkeit gibt.

Und nun der dritte Ort des Zivilschutzes. Dieser befindet sich in der Halle 7, direkt vis-à-vis der grossen Festhalle, in der Halle der Frau im Dienste des Volkes. Duster drehen sich die drohenden Ungetüme der Bomber, der fliegenden Geschosse und der ferngesteuerten Flugzeuge über den Ausstellungselementen. Treffend hat es die Graphikerin, Frau Bea Afflerbacher, verstanden, auf den acht Tafeln farbenfreudig und auf einfache Art und Weise zu zeigen, dass es gegen die Verheerungen dieser Ungetüme, die über den Stand dahinfliegen, einen Schutz gibt. Aber nur dann ist dieser Schutz da, wenn ich — ich, der Besucher — mitmache und nicht zurückstehe und mich in die Reihe der Fatalisten einreihe, die sagen, es gibt ja doch keinen Schutz. Das Schlussbild «Was schütze ich im Frieden und Krieg» und das Grossbild mit der einsatzbereiten jungen Hauswehrgelhilfin an der Eimerspritze wird uns an unsere Pflicht erinnern und mahnen. pl.



Eimerspritzen

nach Vorschrift der KTA

Bei Bezug von 10 Stück an interessanter Fabrikpreis

W. Furrer, Apparatebau
St. Gallen



Die bekannte Bezugsquelle für

Feuerwehr- und Zivilschutzmaterial

Schläuche, Armaturen,
Geräte, Leitern, Werkzeuge usw.

EHSAM-DENZLER & CO AG

Schlauchweberei und Feuerwehrgeräte-Fabrik

WÄDENSWIL ZH

Telefon 051/95 60 56



Man versichert sich
nie zu früh —
aber oft zu spät!

**Winterthur
UNFALL**